

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 121/122 (1943)
Heft: 2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

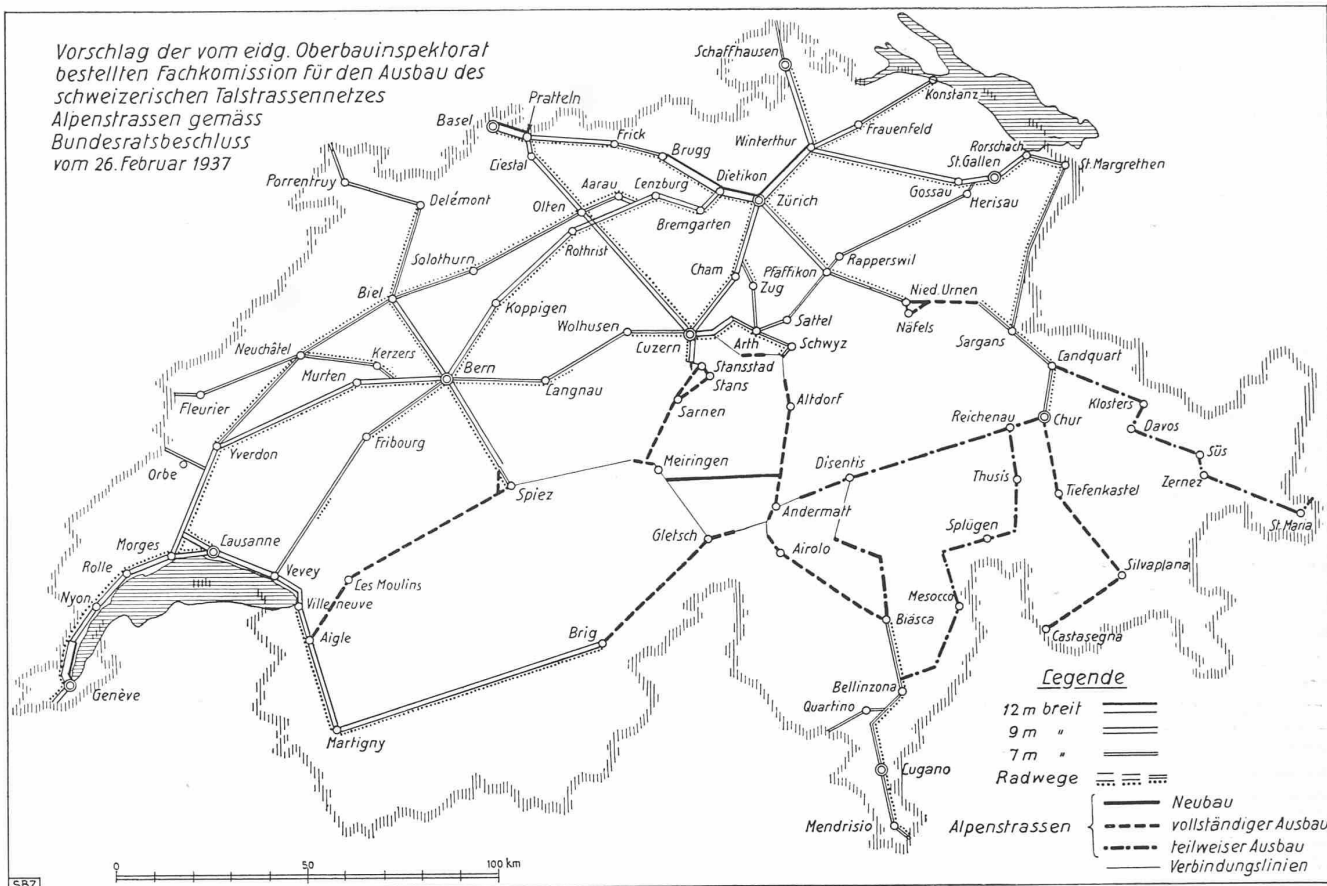
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorschlag der vom eidg. Oberbauinspektorat bestellten Fachkommission für den Ausbau des schweizerischen Talstrassennetzes
Alpenstrassen gemäss Bundesratsbeschluss vom 26. Februar 1937



worden ist — an die Hand genommen. Die Untersuchungen erstrecken sich auf die bisherige und die mutmassliche künftige Verkehrsgestaltung, die daraus herzuleitenden Kriterien für den weitem Ausbau nach Strassenbreiten und Umfang des in Betracht zu ziehenden Netzes, den heutigen Zustand der fraglichen Strassenzüge und die voraussichtlichen Kosten der in Erwägung zu ziehenden Ausbaumassnahmen. Sie standen zu Ende des Berichtjahres [1941] dem Abschluss nahe. —

[Hinsichtlich des letzterwähnten Ausbaues unserer Hauptstrassen sei noch verwiesen auf den Artikel in «Strasse und Verkehr» vom 11. Dez. 1942, dem wir obenstehende Uebersichtskarte entnehmen. Es heisst dort u. a.: «Dabei sind die Erfordernisse des internationalen und interkantonalen Verkehrs angemessen zu berücksichtigen, und es muss dafür gesorgt werden, dass trotz der kantonalen Strassenhoheit Kantons Grenzen kein Hindernis für einen einheitlichen und planvollen Ausbau bilden». Wir unterstreichen, und zwar nicht zuletzt unter Hinweis auf das glarnerische Teilstück Mühlehorn-Niederurnen der Wallenseestrasse¹⁾, das ja in der Uebersichtskarte des O.B.-I. auch aufgenommen ist, entsprechend obigem aml. Bericht für das Jahr 1938.]

MITTEILUNGEN

Kraftwerk Innertkirchen. Mit der Inbetriebnahme von zwei Maschinengruppen im Kraftwerk Innertkirchen²⁾ am 4. Januar d. J. kommt die für unsere Energieversorgung heute so wichtige Etappe des Ausbaues der zweiten Stufe der Kraftwerke Oberhasli vorläufig zum Abschluss. Die völlige Fertigstellung des Zulaufstollens und kleinerer Vollendungsarbeiten ist einer Betriebspause im nächsten Sommer vorbehalten. An der «Kraftwerk Oberhasli AG.», die im Jahr 1925 gegründet wurde, sind die Bernischen Kraftwerke mit der Hälfte, die Städte Basel, Bern und Zürich mit je 1/6 des Aktienkapitals von total 36 Mio Fr. beteiligt. Die Leistung der Werke beträgt 120 000 PS im Kraftwerk Handeck (5 m³/s bei 540 m Gefälle) und 150 000 PS (7,5 m³/s bei 650 m Gefälle) im Kraftwerk Innertkirchen, der nutzbare Speicherinhalt im Grimselsee 100 Mio m³, im Gelmersee 13 Mio m³. Die Produktion beider Zentralen Handeck und Innertkirchen wird auf 540 Mio kWh gleichmässiger Jahresenergie und 60 Mio kWh überschüssiger Sommerenergie veranschlagt. Der Maschinen-

strom von 13 500 V gelangt über die Transformatorenanlage mit 150 000 V über die Freiluftschaltanlage in die vier Stränge der Fern-Leitung, die in zwei Richtungen, über Brünig, Sörenberg und das Emmental und über Interlaken-Wimmis-Mühleberg nach Bickigen bei Burgdorf führen, wo direkt oder indirekt der Anschluss an die Netze der Partner erfolgt. Jeder der Beteiligten beansprucht die seiner Beteiligung entsprechende Quote an erzeugter Energie. Die Ermächtigung zum Bau des Werkes wurde dem Verwaltungsrat in einer ausserordentlichen Generalversammlung am 11. März 1940 erteilt; trotz der Kriegszeiten und der schwierigen Verhältnisse konnte also das bedeutende Werk in knapp drei Jahren vollendet werden und zwar in einem Augenblick, wo die neu erschlossene Energiequelle für unsere Wirtschaft von grösster Bedeutung ist.

Die Schweiz. Gesellschaft für das Studium der Motorbrennstoffe hielt am 22. Dezember 1942 nach dreijährigem Unterbruch in Bern ihre X. ordentliche Generalversammlung ab. Nach Erledigung des administrativen Teils wurde ein Bericht des Präsidenten der Techn. Kommission, Prof. Dr. P. Schläpfer, über die in den letzten Jahren vorgenommenen Forschungsarbeiten entgegengenommen. Einstimmig fasste man den Beschluss, die Arbeiten auf diesem Gebiete fortzusetzen, umso mehr, als gerade durch die Ersatztreibstoffbewirtschaftung immer wieder neue Fragen auftauchen. Welche Dienste die Gesellschaft mit ihren im richtigen Moment angebahnten Versuchen¹⁾ über Holz- und Holzkohlevergasung dem Lande erwiesen hat, hat sich nie besser gezeigt als in der Uebergangszeit zu den heute meist verwendeten beiden Ersatztreibstoffen, deren Einführung sich durch diese Vorarbeiten sozusagen reibungslos vollzogen hat. Soll aber das weitere reichlich dotierte Programm zur Durchführung gelangen, sind unbedingt weitere Geldmittel zu beschaffen und man rechnet hierfür auf das Verständnis und die Unterstützung der Industrie und aller jener Kreise, die an den mitspielenden Fragen direkt oder indirekt mitinteressiert sind. — Bei den Wahlen wurde an Stelle des demissionierenden Präsidenten F. Hostettler (Zürich), der seit der Gründung im Jahre 1929 den Vorsitz der Gesellschaft inne hatte, als neuer Präsident Dr. A. Raafaub, Geschäftsleiter der Via Vita, Bern, bezeichnet. Als Vizepräsident hat sich weiterhin Oberst R. Endtner, Generaldirektion PTT, Bern und als Aktuar Ing. E. Monteil, Geschäftsleiter der ASPA, Bern, zur Verfügung gestellt. Das Präsidium der Techn. Kommission bleibt in den bewährten Händen von Prof. Dr. P. Schläpfer, EMPA Zürich.

¹⁾ Wir verweisen auf SBZ Bd. 113, Seiten 11* und 89* (1939).
²⁾ Vgl. SBZ Bd. 120, S. 25* ff. (1942). Dasselbst auch Hinweis auf frühere Veröffentlichungen.

¹⁾ Vgl. SBZ Bd. 109, S. 158 und 159 (1937).

Als Beisitzer wurden in den Vorstand gewählt: Dr. H. Deringer, (Winterthur), Dir. Gams, CIBA (Basel), Ing. R. Hohl, Eidg. Amt für Verkehr (Bern), J. Käch, Schweiz. Bauernverband (Brugg), Ing. Keller, Eidg. Forstdirektion (Bern), Dir. Lichtenhahn, Lonza-Werke (Basel), Dir. Marti, Automobilfabrik Berna (Olten), Ing. Vuilleumier, Zentralverwaltung des ACS (Bern), und Dir. J. Winkelmann, Forstwirtschaftl. Zentralstelle der Schweiz (Solothurn).

Die Bedeutung der Schmalspur erörtert Prof. Dr. O. Blum in der «Z. d. v. M. E. V.» vom 24./31. Dez. 1942 sehr gründlich und nach allen Richtungen, in Bau und Betrieb. Er zählt zwischen 600 und 1067 mm («Kapspur») ein Dutzend bestehender Spurweiten auf, von denen aber nur 600, 750 und 1000 mm ernsthaft in Betracht kommen (600 mm nur für bewegl. Feldbahnen). Blum befürwortet für die Kleinbahn in Deutschland 750 mm als besonders günstig, für schmalspurige Hauptbahnen 1000 mm, unter Hinweis auf die Rh B und die Brünigbahn. Der Aufsatz dieses hervorragenden Fachmanns sei Allen, die sich mit Schmalspurbahn-Projekten befassen, zum Studium empfohlen.

NEKROLOGE

† **Casimir Herm. Baer**, Arch. und Dr. phil. aus Mannheim, ist im Alter von 72 Jahren gestorben. Mit ihm verschwindet eine in den ersten Jahren seines Auftretens in der Schweiz stark umstrittene Persönlichkeit. Baer hatte in Karlsruhe und Berlin Architektur, später in Freiburg i. B. und München (wo er doktorierte) Kunstgeschichte studiert. Seine praktische Tätigkeit begann er bei der Inventarisierung der badischen Kunstdenkmäler. Im Jahre 1903 war er von A. Waldner und A. Jegher in die Redaktion der SBZ berufen, und damit in die schweiz. Fachkreise eingeführt worden. Als Redaktor am Vereinsorgan zog ihn 1904 der Zürcher Ing.- und Arch.-Verein auch zur Mitarbeit an der Festschrift zum 50. Jahr. Bestehen der E. T. H. heran, und 1905 wählte ihn der S. I. A. in die Kommission für das Bürgerhauswerk; diese übertrug ihm (1907) die Redaktion der bezügl. Werbeschrift. Indessen musste Dr. Baer bereits im Herbst 1908 infolge unliebsamer Vorkommnisse die SBZ verlassen; er gründete hierauf als Konkurrenzunternehmen «Die Schweiz. Baukunst», Organ des unter seiner aktiven Mitwirkung nach dem Muster des B. D. A. 1908 neben dem S. I. A. ins Leben gerufenen BSA, aus dem er dann, wie auch von der Redaktion des «Heimatschutz», ebenfalls ausscheiden musste. Er ging 1909 wieder nach Deutschland, um in Stuttgart an den «Modernen Bauformen» mitzuwirken. Nach Basel zurückgekehrt, übernahm er 1927 die Redaktion der neuen architektonischen Zeitschrift «Das ideale Heim», die er während mehrerer Jahre leitete. — In spätern Jahren ist Dr. Baer ein wertvoller Mitarbeiter an den «Kunstdenkmälern der Schweiz» geworden, in welcher Tätigkeit er seine kunstgeschichtlichen Kenntnisse und redaktionelle Gewandtheit nutzbringend verwerten konnte; einzelne Bände hat er selbst bearbeitet, später besorgte er als Herstellungs-Redaktor die Drucklegung der Manuskripte und Abbildungen und die Zusammenstellung der Bände.

† **Hans Roth**, Architekt, geb. 29. Jan. 1861, E. T. H. 1878/81, gew. Baupolizei-Inspektor in Zürich, ist am 29. Dez. 1942 zu den Vätern versammelt worden. Nachruf folgt.

† **Herm. Jaeggi**, Maschineningenieur, von Mümliswyl (Solothurn), geb. am 14. Okt. 1868, E. T. H. 1887/90, gew. Betriebschef der SBB Kreis II in Luzern, ist am 30. Dez. 1942 in Teufen gestorben. Nachruf folgt.

† **Victor Sauter**, Maschineningenieur, von Arbon, geb. am 29. März 1873, E. T. H. 1893/96, ist nach kurzer Krankheit am 1. Januar entschlafen. Ein Nachruf folgt.

LITERATUR

Dezimal-Klassifikation. Deutsche Kurzausgabe. Zweite erweiterte und verbesserte Auflage. Berlin SW 68, 1941, Beuth-Vertrieb GMBH. Preis kart. Fr. 9,80.

Die Vermehrung der Bibliothekbestände einerseits und die Verfeinerung und Spezialisierung der Forschung andererseits, sowie die heute bevorzugte Veröffentlichung ihrer Ergebnisse in Fachzeitschriften rufen immer dringender nach einem rationellen Literaturnachweis, sofern Bibliotheken und Zeitschriften ihren Zweck weiterhin erfüllen sollen. Es wird unerlässlich, dass das Material international nach gleichen Grundsätzen klassiert wird, um auch dem fremdsprachigen Leser oder Forscher jederzeit leicht auffindbar zu sein.

Das von Melvil Dewey auf Grundlage der Zehnerung aufgebaute Zahlensystem teilt das gesamte Wissen in zehn Abteilungen, deren jede in weitere zehn Untergruppen erster, zweiter

oder n-ter Ordnung gegliedert werden. Je nach der Ausdehnung eines Gebietes und dem Bedarf der einzelnen Bücherei kann das System fortlaufend ausgebaut werden, wodurch seine Bedeutung und sein Erfolg sichergestellt sind. Das Erscheinen der zweiten erweiterten und verbesserten deutschen Kurzausgabe des Schlüssels sei zum Anlass genommen, um der Hoffnung Ausdruck zu geben, dass auch unsere schweizerischen Zeitschriften immer mehr ihre Originalarbeiten mit den DK-Nummern versehen, um die Registratur zu erleichtern und den Zugang zu unserem schweizerischen Schaffen zu erleichtern.

Kurze Texte über Aufbau, Schreibweise, Benutzung und Anwendung der DK-Nummern führen auch den Anfänger in den Gebrauch der Haupt- und Hilfstafeln ein. Ein alphabetisches Sachverzeichnis erleichtert das Auffinden der Fachgebiete in den Zahlentafeln. R. Liechty.

Stahlrohr-Handbuch. Von Dr.-Ing. F. H. Stradtman, Düsseldorf. 208 Seiten, 116 Abbildungen, 85 Zahlentafeln. Essen 1940, Vulkan-Verlag Dr. W. Classen, Haus der Technik. Preis geb. Fr. 13,25.

Der umfangreiche Stoff ist in kurzer, klarer Form behandelt und gibt die wichtigsten Unterlagen über Erzeugung und Verwendung von Rohren wieder. Ein Querschnitt «Rohrarten und Verwendungsbereiche» macht den ganzen Bereich mit seinen zahlreichen Normen verständlich, während der Abschnitt «Herstellungsverfahren» dem großen Kreise der Röhrenverbraucher wissenswerte Kenntnisse vom Ursprung der Erzeugnisse vermittelt. Erstmals sind im Abschnitt «Werkstoff» alle wichtigen Röhrenstähle aufgeführt und in übersichtlichen Gruppen geordnet. Von besonderer Bedeutung, in erster Linie für den Praktiker, ist der Abschnitt «Bemessung von Stahlrohren», der alle zur Berechnung von Rohrdurchmesser, Rohrwanddicke und Rohrverbindungen benötigten Grundlagen in einer neuartigen, durch Formeln und Zahlenangaben gestützten Darstellung bringt. Rohrschutz, Rohrisolierung und Normensammlung bilden die letzten Abschnitte des vorzüglich ausgestatteten Buches.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Chemie für Bau-Ingenieure und Architekten. Das Wichtigste aus dem Gebiet der Baustoff-Chemie in gemeinverständlicher Darstellung. Von Dr. Richard Grün. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 63 Textabbildungen. Berlin 1942, Springer-Verlag. Preis geh. 13 Fr.

Beiträge zum schweizerischen Quellen- und Grundwasserrecht. Von Dr. Franz Hammer. 196. Heft der Abhandlungen zum schweizerischen Recht. Neue Folge. Bern 1942, Verlag Stämpfli & Cie. Preis kart. Fr. 3,80.

Der Venturikanal (Theorie und Anwendung). Von Dr. Ing. Anwar Khatagi. Mitteilungen aus der Versuchsanstalt für Wasserbau an der E. T. H. in Zürich, herausgegeben von Prof. Dr. E. Meyer-Peter. Nr. 1. Zürich und Leipzig 1942, Verlag A.-G. Gebr. Leemann & Co. Preis kart. Fr. 8,40.

Spannungs- und Plastizitätserscheinungen der Schneedecke, unter besonderer Berücksichtigung der Schneedruckberechnung und verwandter Probleme der Erdbauforschung. Von Robert Haefeli. Mitteilungen aus der Versuchsanstalt für Wasserbau an der E. T. H., herausgegeben von Prof. Dr. E. Meyer-Peter. Nr. 2. Zürich und Leipzig 1942, Verlag A.-G. Gebr. Leemann & Co. Preis kart. Fr. 5,70.

Massenermittlung, Massenverteilung und Kosten der Erdarbeiten. Ein Lehrbuch für das Wirtschaften im Erdbau. Von Dr.-Ing. habil. Wilhelm Müller. Zweite vollständig neu bearbeitete Auflage mit 47 Abbildungen im Text und auf Tafeln. Berlin 1942, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 8 Fr.

Boden- und Wohnverhältnisse in Basel. Eine Untersuchung über die Entwicklung der modernen Stadterweiterung unter dem liberalen Wirtschaftssystem und im Übergang zur planmäßig gestalteten Stadtbaupolitik. Von Hubert E. Salathin. Basel 1942, Verlag B. Wepf & Co. Preis kart. 6 Fr.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 3 45 07

VORTRAGSKALENDER

12. Jan. (Dienstag): ACS Sektion Zürich. 20.00 h im grossen Saal des Hotel St. Gotthard. Vorträge von Stadtrat *E. Stirnemann* und Stadting. *H. Steiner* über «Umbau des Bahnhof- und des Leonhardplatzes, Verbreiterung der Bahnhofbrücke und des Seilergrabens» (anhand von Plänen).

13. Jan. (Mittwoch): Zürcher Ing. u. Arch.-Verein. 20.00 h auf der Schmidstube. Vortrag von Prof. Dr. *Ernst Egli* (Meilen): «Städtebau in der Türkei».

14. Jan. (Donnerstag): Physikal. Gesellschaft Zürich. 20.00 h im Eidg. Physikgebäude (6c). Vortrag von Prof. Dr. *F. W. Paul Goetz* (Arosa): «Nordlichterscheinungen in der Schweiz».

14. Jan. (Donnerstag). Abendtechnikum Zürich (Kurs über Stadtbau und Landesplanung). 20 h im Kramhofsaal (Füsslistr. 4). Vortrag von Arch. *Hans Schmidt* (Basel): «Die Elemente der Regional- und Landesplanung».

15. Jan. (Freitag): Bündner Ing.- u. Arch.-Verein. 20 h in der «Traube». Vortrag von Dr. phil. *J. Hug* (Zürich): «Grundwasser- und Quellseen in der Schweiz, mit besonderer Berücksichtigung des Kantons Graubünden».

15. Jan. (Freitag): Oeffentl. Freitagsvorträge der E. T. H. 20.15 h im Aud. max. Vortrag von Prof. Dr. *Paul Haebelin* (Basel): «Konflikt der Generationen».